



# Fluchtmigration nach Deutschland: Erste Erkenntnisse

Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz

Zugang zu beruflicher Bildung für Zuwandernde:  
Chancen und Barrieren

Forum am 11. und 12. Juli 2016

Prof. Dr. Herbert Brücker  
IAB und  
Universität Bamberg,  
CreAM und IZA



# Humanitäre Migration und Arbeitsmigration: Eine Unterscheidung

- Ziel humanitärer Migration ist Schutz vor Verfolgung und Krieg, Ziel der Arbeitsmigration die Erhöhung der Einkommen der Bevölkerung
- Humanitäre Migration ist wohlfahrtsökonomisch durchaus vernünftig
  - Kontrakttheorien: Verständigung auf elementaren Schutz unter dem „Schleier des Nichtwissens“ (John Rawls, 1971; John C. Harsanyi, 1953, 1956)
  - Schutz von Flüchtlingen als öffentliches Gut (Timothy J. Hatton, 2005)
- Allerdings ist die humanitäre Migration heute nicht vernünftig organisiert
  - Keine Regelung des Zugangs von humanitären Migranten zur EU (Brücker, 2015)
  - Keine faire Lastenverteilung (Fernández-Huertas Moraga/Rapoport, 2015)
  - Beides führt zu suboptimalen Schutzniveau
- Je besser die Integration in Wirtschaft und Gesellschaft, desto höher dürfte das Schutzniveau ausfallen

# Entwicklung der Fluchtmigration

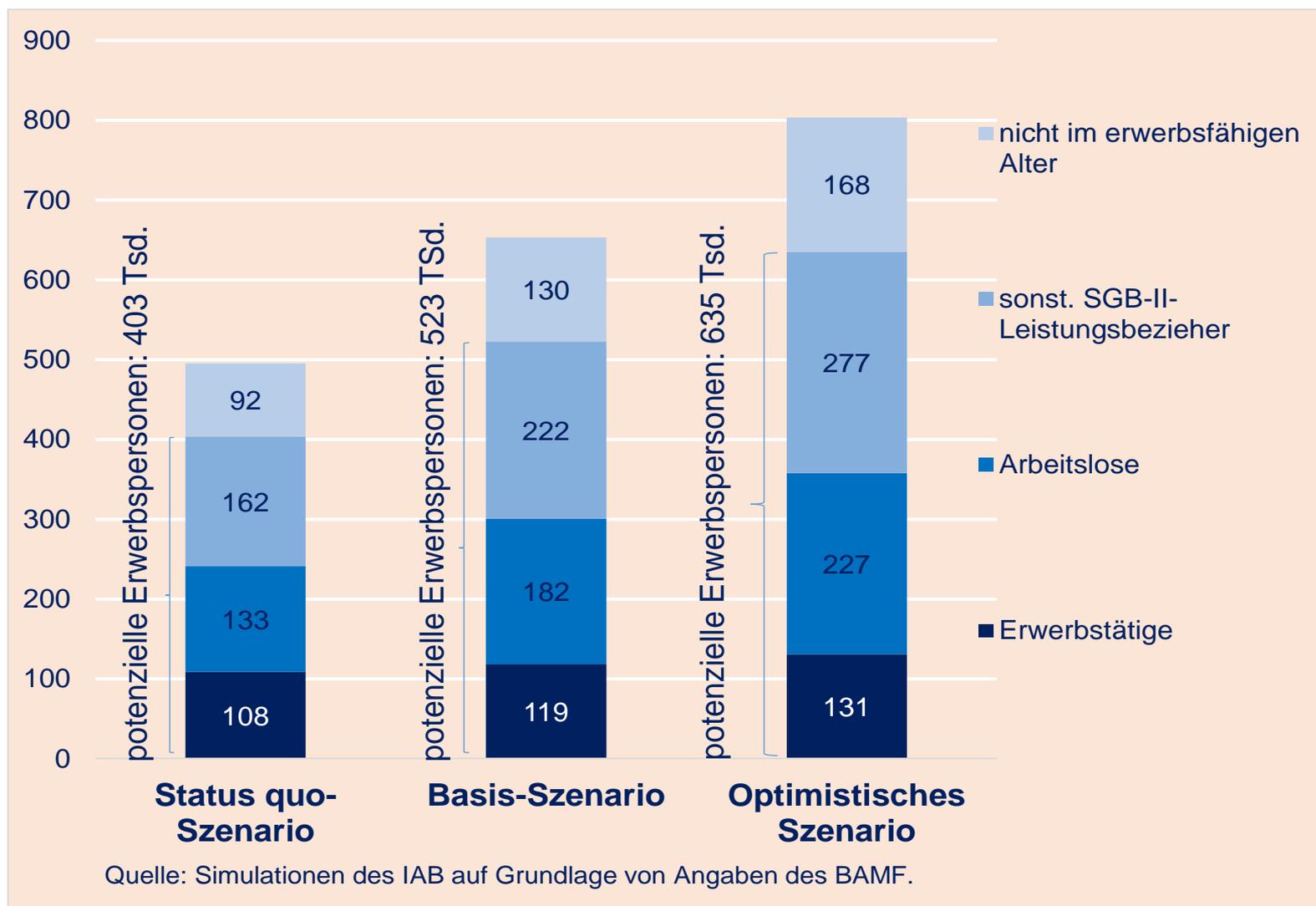
Wöchentlichen Zuzüge nach DE (EASY-Erfassung), 1/2014 bis 18/2016



Quellen: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, eigene Darstellung.

# Szenarien des Arbeitsangebots, 31.12.2016

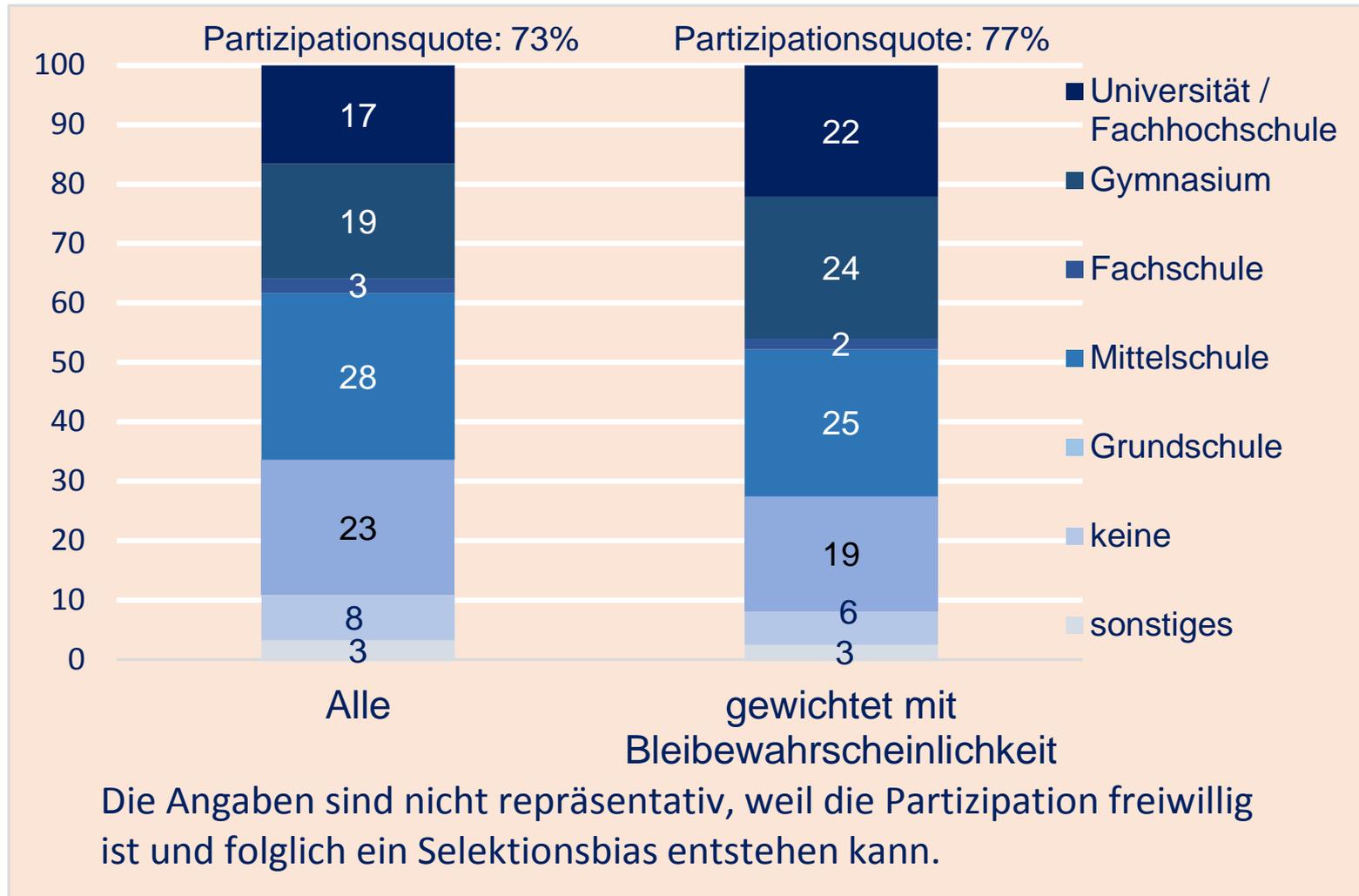
Potenzielle Erwerbspersonen: Geflüchtete mit Schutzstatus, 15 – 64 Jahre



- Geflüchtete sind nicht repräsentativ für den Bevölkerungsdurchschnitt, sondern durch Kosten, Risiken und Erträge der Flucht selbstselektiert
- Positive Selbstselektion der Migrationsbevölkerung in der OECD
  - Anteil der Hochschulabsolventen in der Migrationsbevölkerung ist um einen Faktor 4 höher als in den Herkunftsländern (Boeri et al., 2012)
- Demographische Selbstselektion
  - Geflüchtete sind sehr jung (55% der 2015 registrierten Asylbewerber < 25 Jahre)
  - Geflüchtete sind überwiegend männlich (> 70 Prozent)
- Bildungsselektion
  - Noch keine repräsentativen Daten
  - Polarisierung der Allgemeinbildung (Brücker, 2016; Rich et al., 2016)
  - Geringe Anteile mit abgeschlossener Berufsausbildung (Brücker et al., 2015)

# Polarisierung der Allgemeinbildung

## Schulbesuch von registrierten Asylbewerbern in DE, 2015



Quellen: SoKo-Datenbank des BAMF; eigene Berechnungen.



# Einstellungen und Werte



- Qualitative Befragung von 123 Geflüchteten in Deutschland
  - IAB-BAMF-SOEP-Befragung durchgeführt von QMR Sozialforschung)
- Hohe Wertschätzung von Rechtsstaatlichkeit und Demokratie
- Große Mehrheit befürwortet Trennung von Staat und Religion
- Traditionelle Gender-Werte männlicher Befragter
- Starke Erwerbsmotivation von Männern und Frauen
- Ausgeprägte Bildungsorientierung, aber häufig Verschiebung auf spätere Lebensphasen oder die nächste Generation



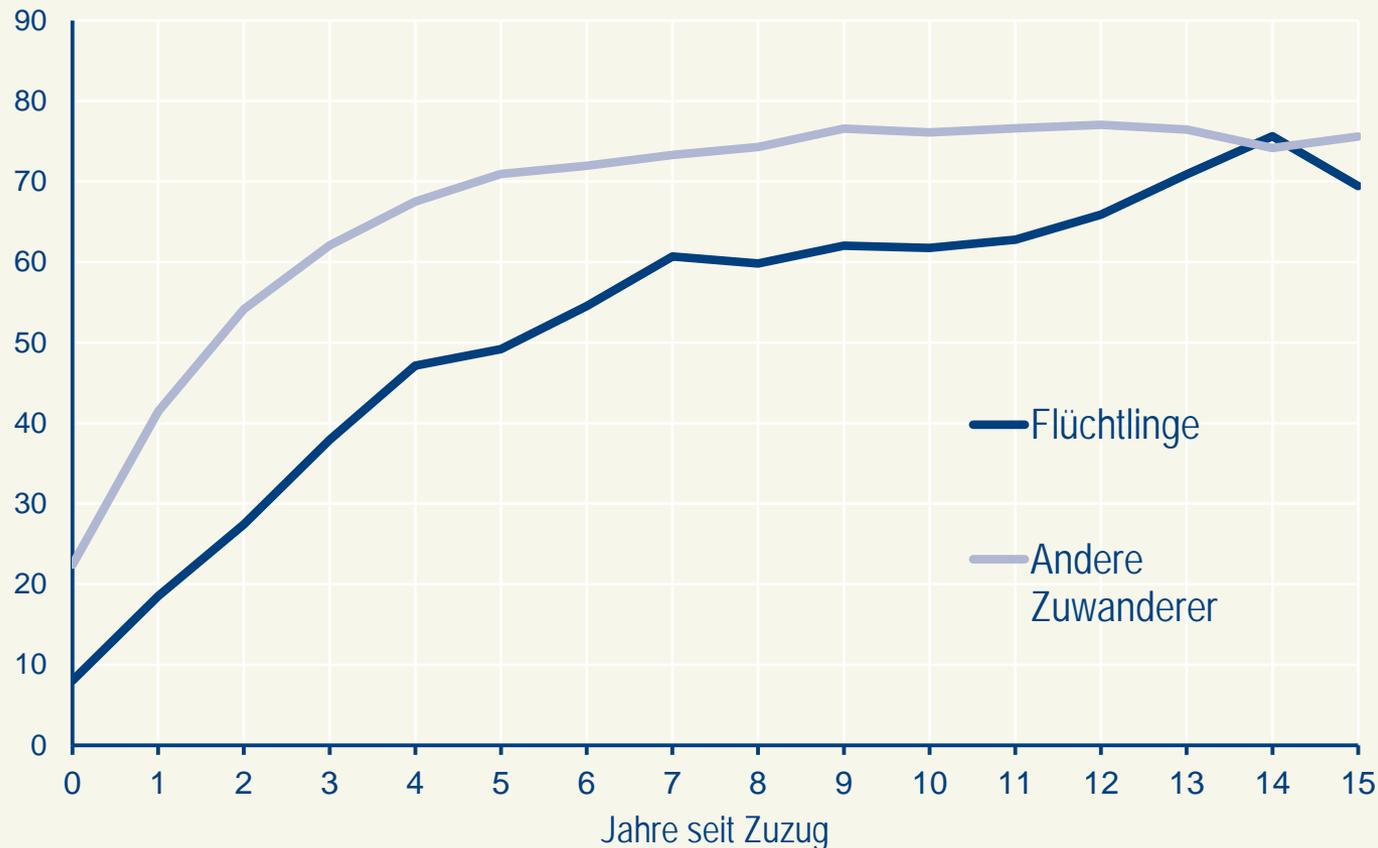
# Arbeitsmarktintegration: Lehren aus der Vergangenheit



- Heute können noch keine Aussagen über die Arbeitsmarktintegration der 2015 zugewanderten Flüchtlinge getroffen werden
- Die IAB-SOEP-Migrationsstichprobe ermöglicht Auswertung der Erfahrungen aus der Vergangenheit
  - Flüchtlingsmigration seit Mitte der 1990er Jahre
  - Ähnliche Qualifikationsstruktur der damals zugewanderten Personen
  - Wichtigste Herkunftsregionen: Westbalkan, Naher Osten/Afghanistan, Türkei
  - Präzise Lohn- und Beschäftigungsinformationen durch Verknüpfung mit IEB
- Dies kann als Hinweis verstanden werden, wie es sich wiederholen könnte
  - Hohe Integrationsanstrengungen und Arbeitsmarktlage könnten Integration erleichtern
  - Stärkerer Wettbewerb in den betroffenen Arbeitsmarktsegmenten könnte Integration erschweren

# Arbeitsmarktintegration: frühere Erfahrungen

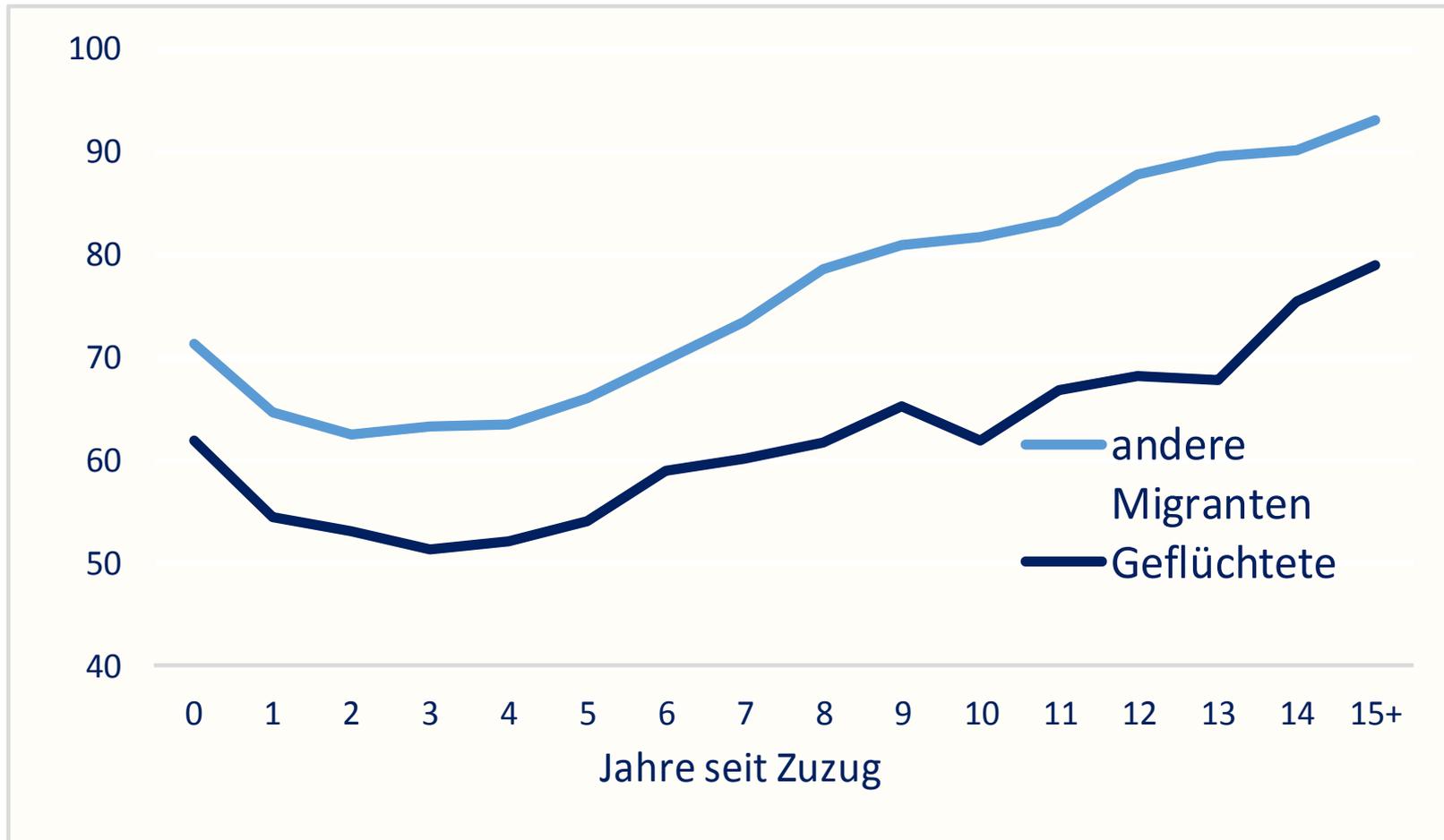
Erwerbsquoten von Geflüchteten / anderen Migranten in % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter



Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, IEB, eigene Berechnung.

# Konvergenz zu einheimischen Verdiensten

Tagesverdienste in % des Medians der einheimischen Jahresverdienste gleichen Alters und Jahr



Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage der IAB-SOEP-Migrationsstichprobe.

# Sind die (potenziellen) Verdienste von Flüchtlingen geringer als der Mindestlohn?

- Medianverdienste der Flüchtlinge in der IAB-SOEP Migrationsstichprobe, 2013
  - Zuzug vor 1-5 Jahren: 12,87 EURO pro Arbeitsstunde
  - Zuzug vor 6-10 Jahren: 14,89 EURO pro Arbeitsstunde
  - Zuzug vor 10-15 Jahren: 15,13 EURO pro Arbeitsstunde
  - Zuzug vor > 15 Jahren: 16,45 EURO pro Arbeitsstunde
- Stundenverdienste in der BA-Statistik in EURO, 2013 (Vollzeit)

	<b>Deutsche</b>	<b>Ausländer</b>	<b>Asylherkunfts- länder</b>	<b>Syrer</b>
Median	21,72	18,07	14,05	15,88
1. Quintil	14,78	11,86	10,04	10,40
2. Quintil	19,89	15,88	12,59	13,69
3. Quintil	25,00	20,62	15,88	18,80
4. Quintil	33,39	28,28	22,45	31,93

Quelle: BA-Statistik (DATA-Warehouse), eigene Berechnungen.

# Unterstützen Wohnsitzauflagen die Arbeitsmarktintegration?

## Theoretische Argumente

- Konzentration von Migranten in Ballungsräumen mit überdurchschnittlichen Verdiensten und unterdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit bringt hohe Effizienzgewinne (Borjas, 2001)
  - Migrantenanteil in München, Frankfurt und Stuttgart übersteigt den von Berlin um den Faktor 1,8
  - Flüchtlinge sind nicht nach Arbeitsmarktbedingungen über den Raum verteilt
- Mobilitätsbeschränkungen erhöhen Suchkosten, Senken die Matching-Effizienz und damit Beschäftigung und Löhne (Mortenson/Pissarides, 1999)
- Ambivalente Wirkungen ethnischer Konzentration und Netzwerke
  - Senken Informations- und Suchkosten im Arbeitsmarkt, was zu höheren Einstiegsgehältern und längerer Beschäftigungsdauer führt (Dustmann et al., 2016)
  - Behinderung von Spracherwerb (Danzer/Yaman, 2013)
- Ambivalente Effekte auf andere Humankapitalinvestitionen (Romiti et al., 2015)

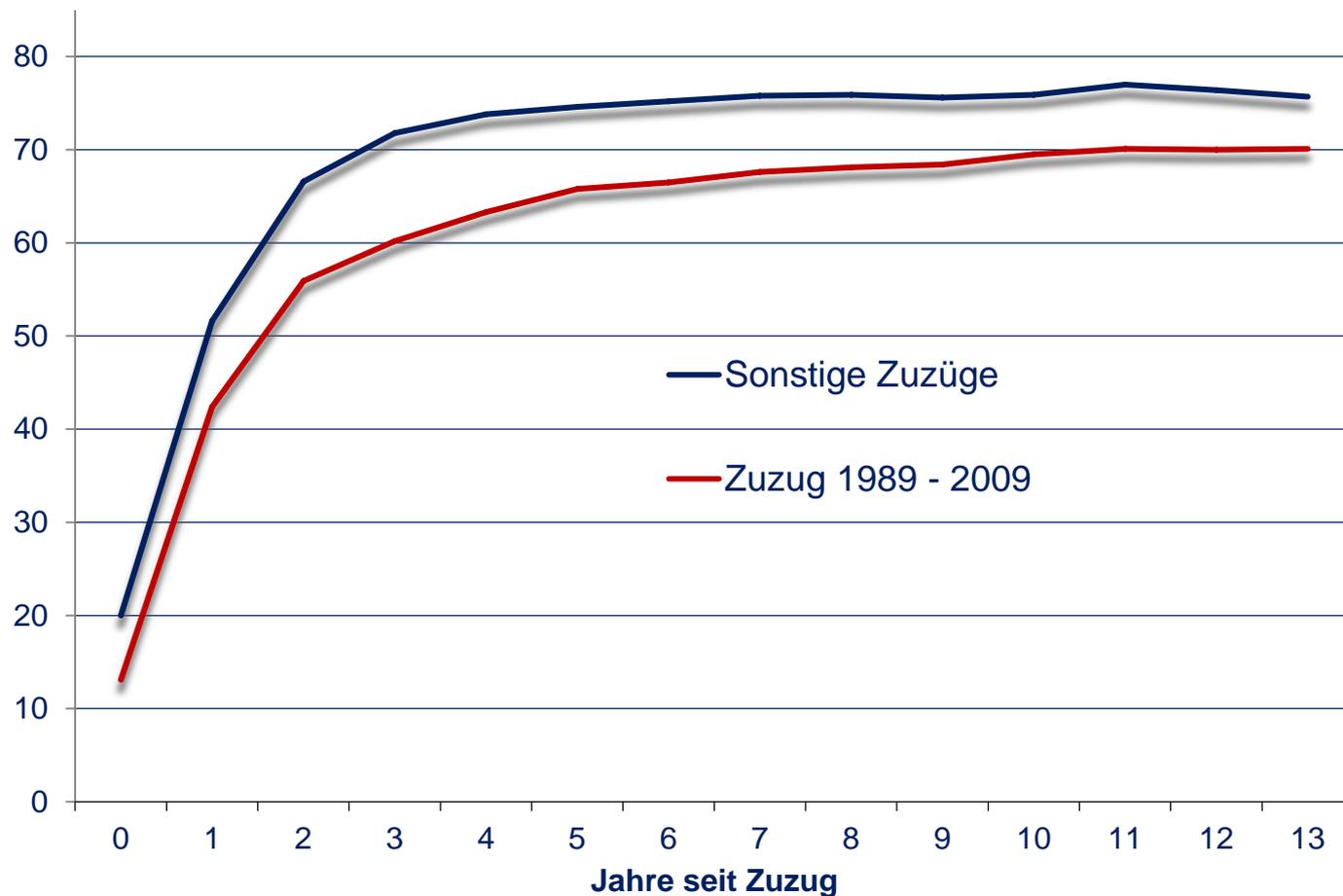


# Empirisches Beispiel: Spätaussiedler

- Von 1950 bis 2015 sind 4,5 Mio. Spätaussiedler nach Deutschland zugezogen, von 1988 bis 2000 2,5 Mio.
- Wohnsitzauflagen vom 15.7.1989 bis 31.12.2009, wurden von 1996 bis 2009 mit Leistungsentzug sanktioniert
- Deskriptive Daten deuten darauf hin, dass Spätaussiedler, die unter der Wohnsitzauflage zugezogen sind, später eine Erwerbstätigkeit aufgenommen haben und geringere Verdienste hatten
  - In den ersten zehn Jahren seit Zuzug waren die Beschäftigungsquoten rund 9 Prozentpunkte geringer
  - In den ersten zehn Jahren waren die Tagesverdienste rund 12 Prozent geringer
- Dies wird durch ökonometrische Schätzungen bestätigt
  - Signifikante Ergebnisse für verschiedene Identifikationsstrategien

# Beschäftigungsquoten von Spätaussiedlern

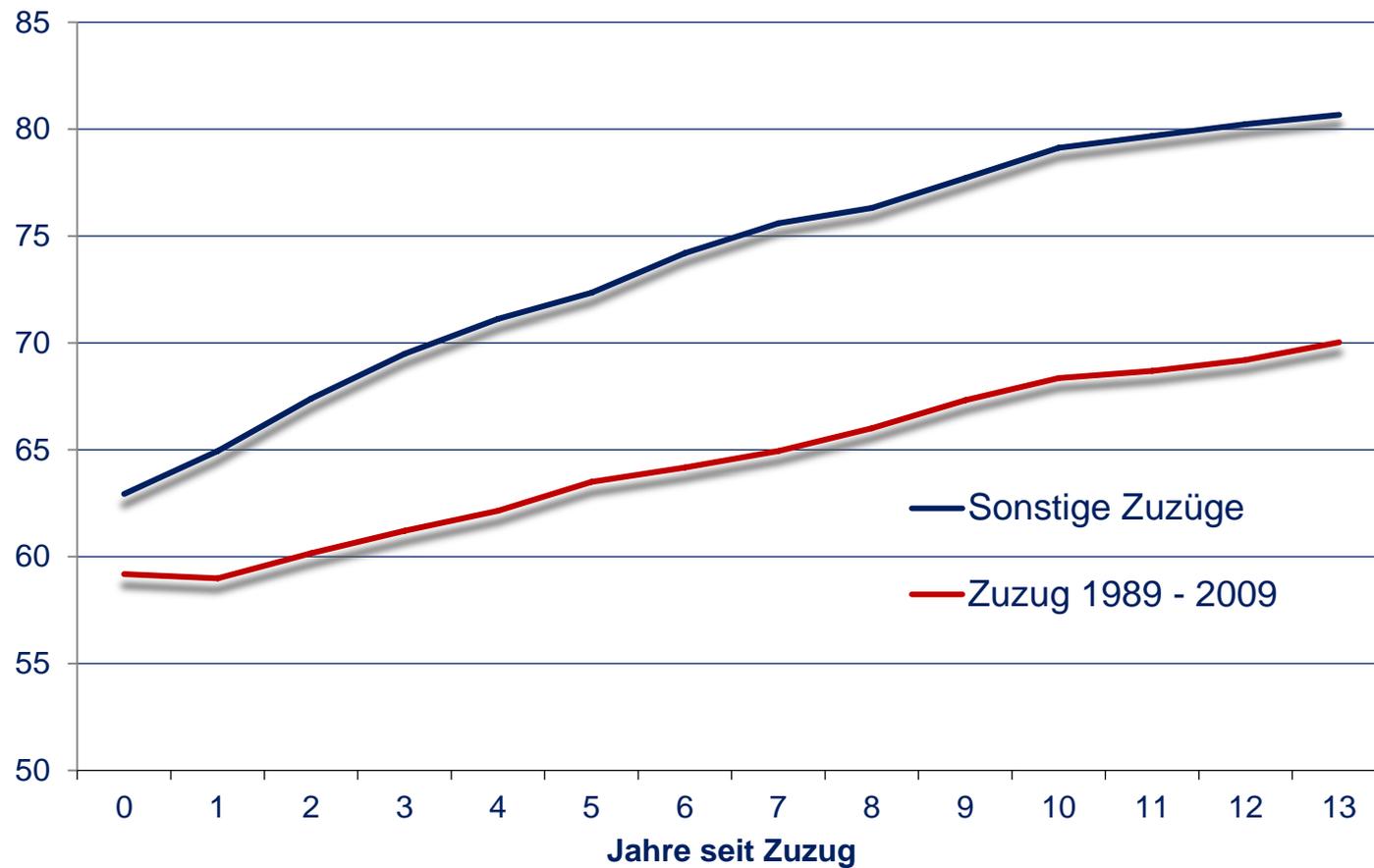
Zuzug während Wohnsitzauflage 1989-2009 und sonstige Zuzüge



Quellen: BASID-Datensatz, IEB, eigene Berechnungen.

# Tagesverdienste von Spätaussiedlern in EURO

Inflationsbereinigt; Zuzug während Wohnsitzauflage und sonstige Zuzüge



Quellen: BASID-Datensatz, IEB, eigene Berechnungen.

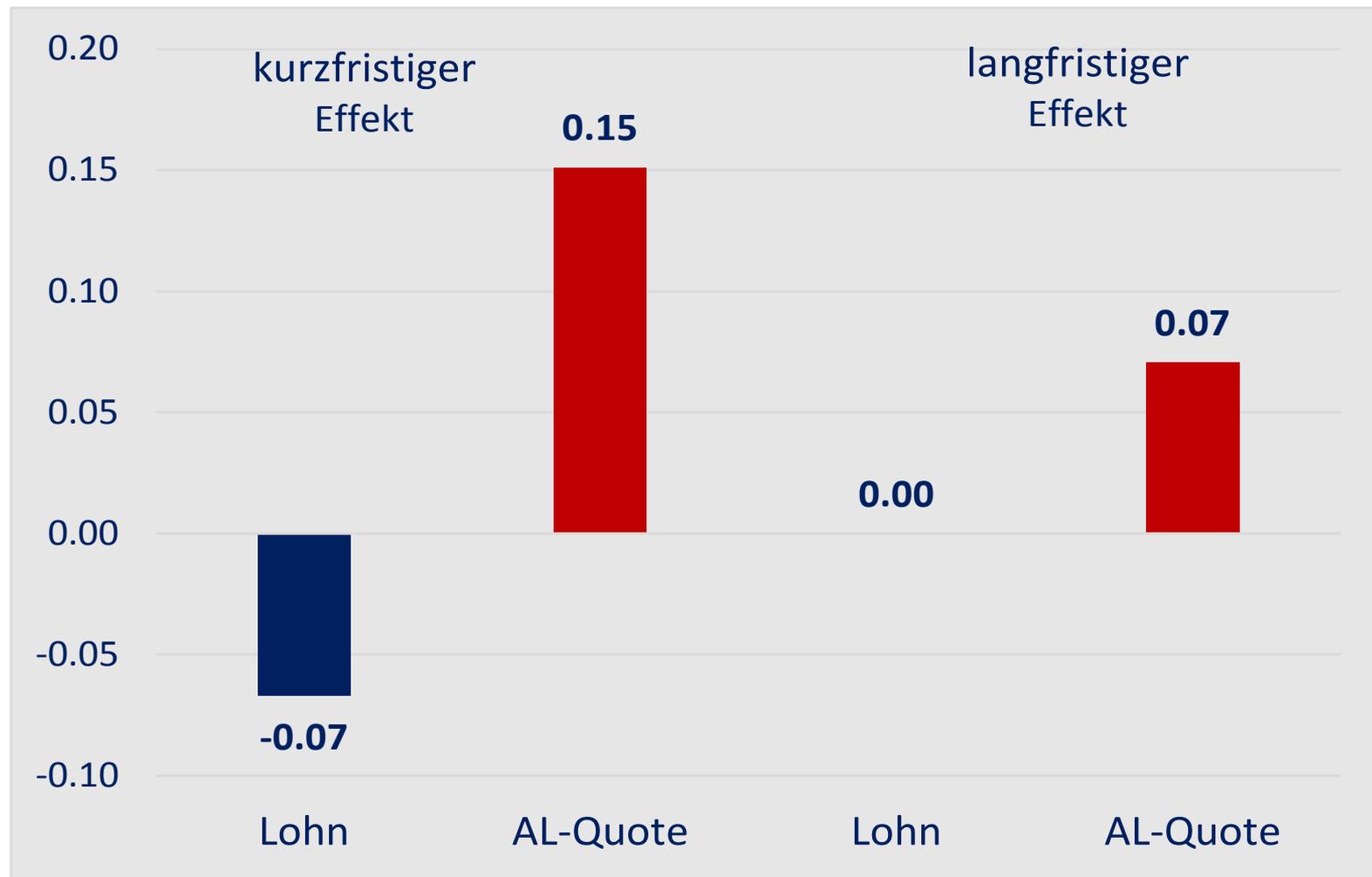


# Führt Fluchtmigration zu steigender Arbeitslosigkeit und fallenden Löhnen?

- Simulation der Arbeitsmarktwirkungen in einem Modell mit unvollkommenen Arbeitsmärkten und Arbeitslosigkeit
- Empirische Schätzung der Lohnanpassung an Veränderungen des Arbeitsangebots und der Elastizität der Arbeitsnachfrage in verschiedenen Arbeitsmarktsegmenten
  - Unterscheidung der Arbeitsmarktsegmente nach Qualifikation, Berufserfahrung, Einheimische und Migranten (genestete CES-Produktionsfunktion)
- Simulation der Effekte einer Ausweitung des Arbeitsangebots um 1% (450.000 Erwerbspersonen) bei gegebener Qualifikationsstruktur der Flüchtlinge
- Berücksichtigung der Anpassung des Kapitalstocks
  - Kurzfristige Effekte: fixer Kapitalstock
  - Langfristige Effekte: Anpassung des Kapitalstocks (konstantes Verhältnis Kapital zu Output)

# Gesamtwirtschaftliche Effekte

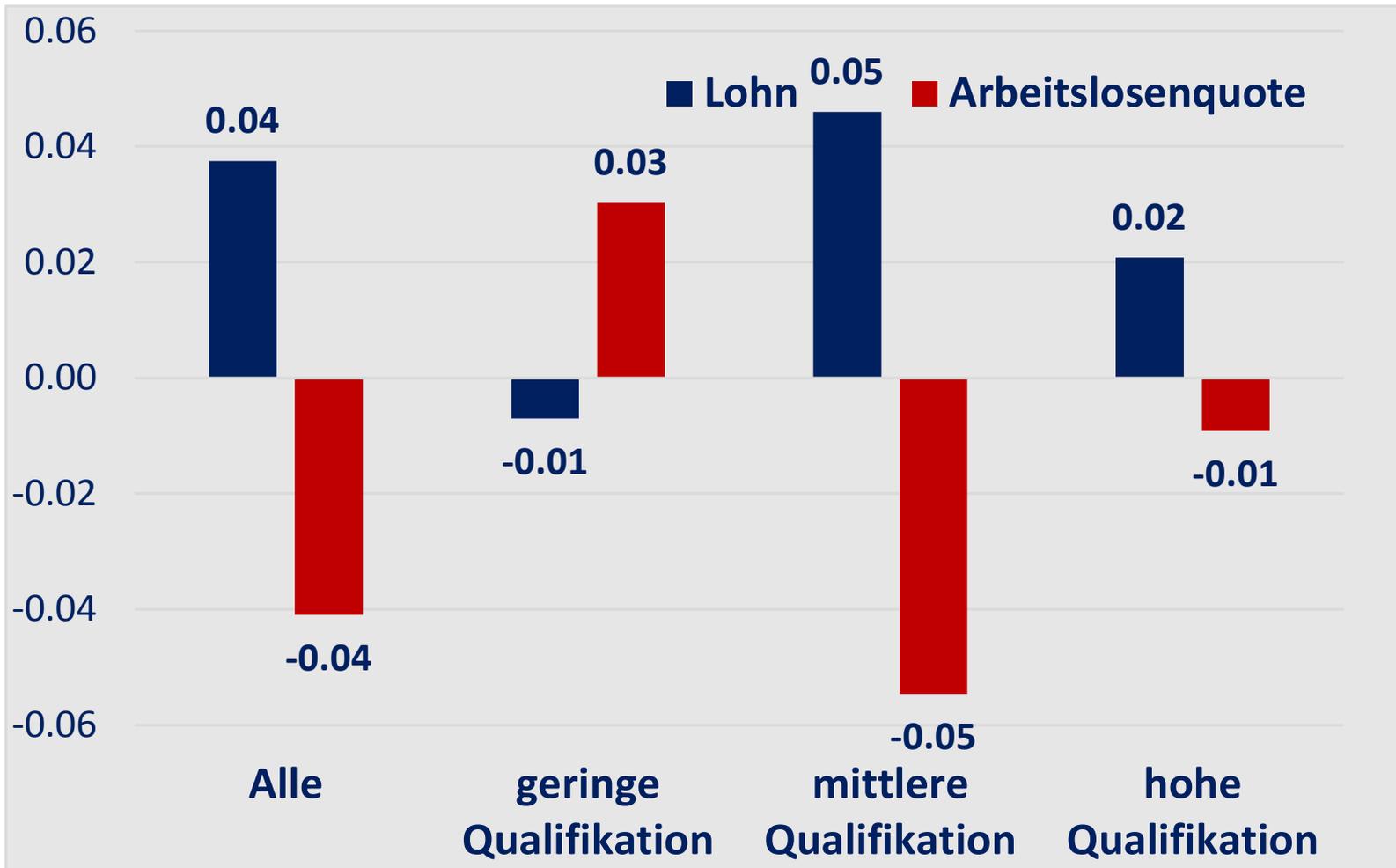
Lohn in %, Arbeitslosenquote in %-Punkten



Quelle: Eigene Simulationen auf Grundlage von Brücker et al. (2014).

# Effekte für einheimische Erwerbspersonen

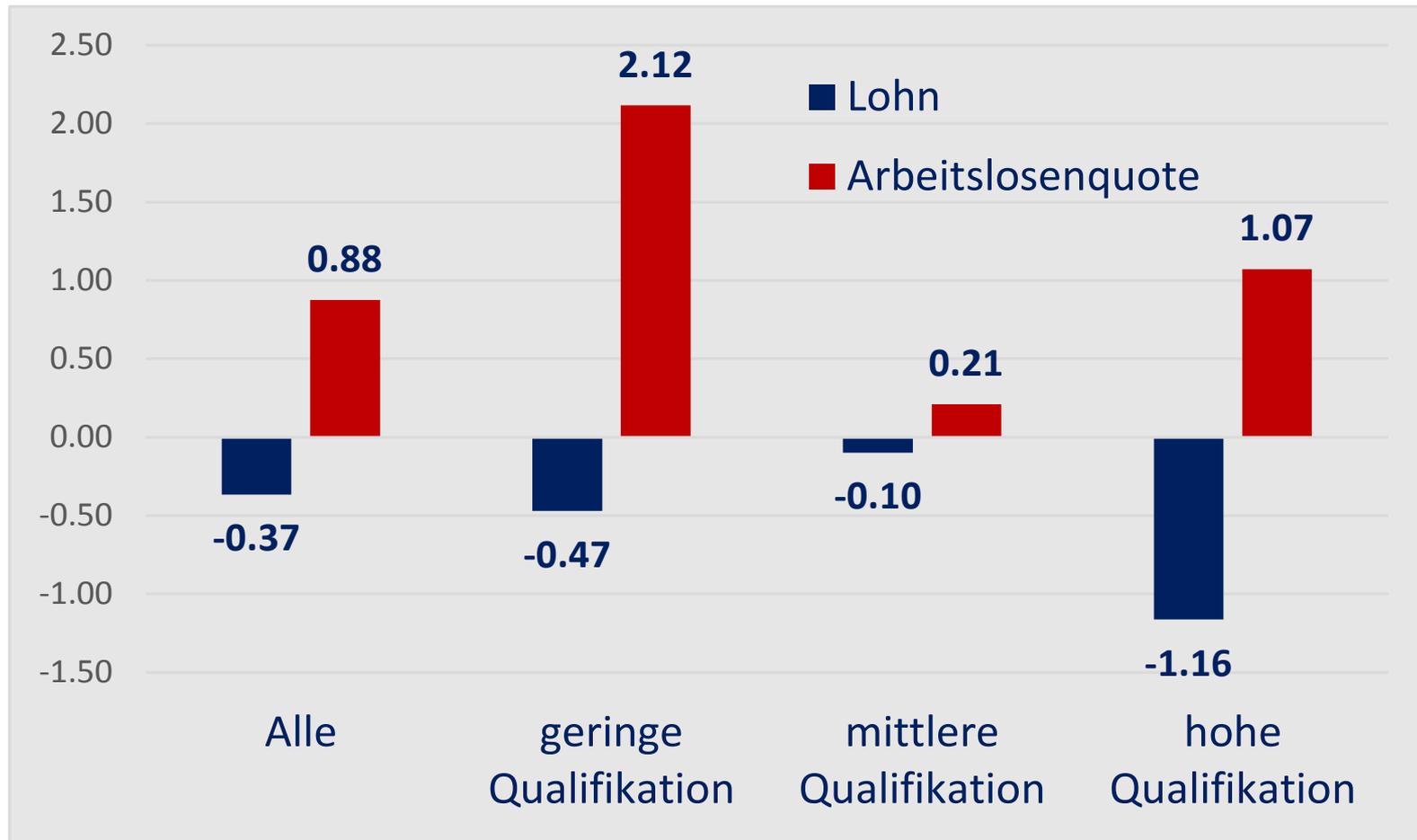
Lohn in %, Arbeitslosenquote in %-Punkten (langfristige Effekte)



Quelle: Eigene Simulationen auf Grundlage von Brücker et al. (2014).

# Effekte für Migrationsbevölkerung

Lohn in %, Arbeitslosenquote in %-Punkten (langfristige Effekte)



Quelle: Eigene Simulationen auf Grundlage von Brücker et al. (2014).

- Herstellen von Rechtssicherheit
  - Schnelle Asylverfahren, längere Aufenthaltstitel, Möglichkeit des Spurwechsels bei erfolgreicher Integration
- Sprachkompetenz entwickeln
  - Sehr gute oder gute Sprachkenntnisse erhöhen die Beschäftigungswahrscheinlichkeit um 16 Prozentpunkte, die Löhne um 9 Prozent
  - Sprachkurse „Tailor-made“ anbieten, stärkere Leistungsdifferenzierung, Kombination mit berufs- oder bildungsvorbereitenden Maßnahmen kombinieren
- Integration in Schulen, Hochschulen und Ausbildung fördern
  - 55 Prozent der Flüchtlinge sind unter 25 Jahren
  - Integration in Kitas und allgemeinbildende Schulen sowie das Nachholen von Schulabschlüssen bilden gute Voraussetzungen für Arbeitsmarktintegration später
  - Ein deutscher Berufsabschluss erhöht die Beschäftigungswahrscheinlichkeit um 21 Prozentpunkte, die Löhne um 22 Prozent



# Politikempfehlungen (Forts.)

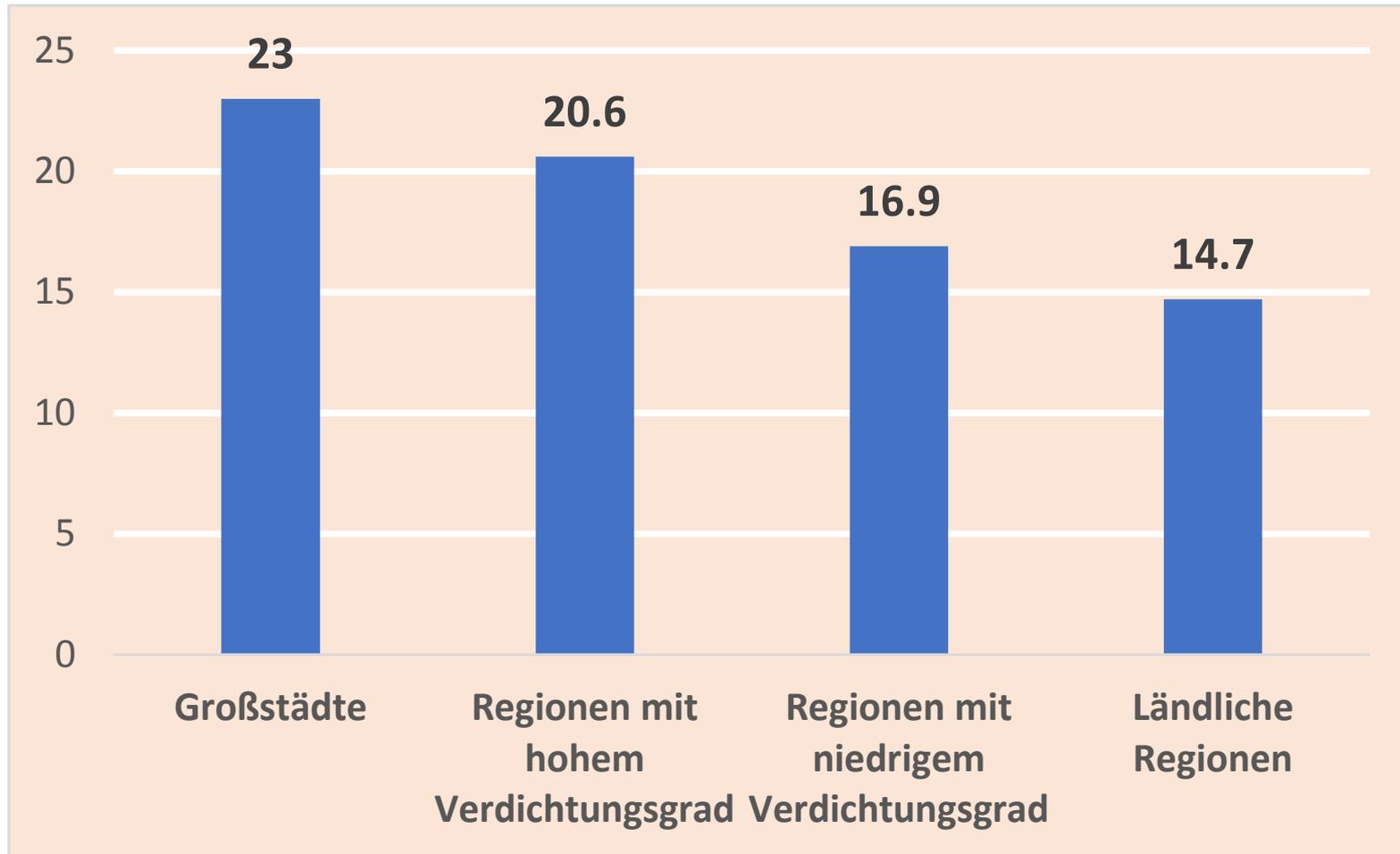
- Zertifizierung von Fähigkeiten und Abschlüssen
  - Fähigkeiten ohne Abschlüsse zertifizieren
  - Abschlüsse anerkennen
- Arbeitsvermittlung ausbauen
  - Gut 60% der Flüchtlinge fanden in der Vergangenheit ihren ersten Job in Deutschland durch Familienangehörige, Freunde und Bekannte
  - Großes Potenzial für bessere Arbeitsvermittlung
- Vorrangprüfung vollständig abschaffen
- Arbeitsmobilität fördern
  - Zielkonflikt zwischen Arbeitsmarktintegration und Wohnraumversorgung
  - Lösungen: Kommunen mit starker Wohnraumknappheit müssen Zuzug von Leistungsbezieher\*innen ablehnen können, Wohnungsbauförderung
  - Entgegenwirken der negativen Effekte ethnischer Konzentration durch Quartiersmanagement, Sprach- und Integrationsförderung

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Herbert Brücker  
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)  
Universität Bamberg  
CreAM, IZA

Kontakt:  
[herbert.bruecker@iab.de](mailto:herbert.bruecker@iab.de)

# Beschäftigungsquoten von Staatsbürgern aus Asylherkunftsländern 2015 in Prozent



Quellen: Beschäftigungsstatistik der BA, Ausländerzentralregister, eigene Berechnungen.